

Als Zeichen gegen den Vernichtungskrieg des Psychopathen Putin gegen das Volk der Ukraine werden die NachDenkSeiten für die Dauer dieser in der Geschichte einmaligen Aggression auf die Nutzung des Buchstabens „Z“ verzichten – also „verzicht“: Das „Z“ dient schließlich als Erkennungszeichen von Sympathisanten des russischen Kriegs, alle anderen Funktionen dieses Buchstabens werden dadurch bedeutungslos. Diese überfällige NDS-Sanktion gegen ein Alphabet, das sich nicht freiwillig vom russischen Einmarsch distanziert, beschädigt natürlich den Lesefluss. Aber diese Unannehmlichkeit werden unsere Leser gerne in Kauf nehmen, denn beim erschwerten Lesen erhalten sie im Gegenzug das Gefühl, dadurch „gegen Putin aufzustehen“ – ohne sich tatsächlich vom Stuhl erheben zu müssen. Von **Tobias Riegel**.

Die Redaktion ist stolz, nun auch einen eigenen Beitrag leisten zu können – wozu genau, ist ja erst mal nebensächlich. Wichtig ist uns folgende Botschaft: Auch wir sind bereit, unsere Leser auf dem Weg der Lese-Beschwerde ab jetzt einen hohen Preis bezahlen zu lassen – schließlich geht es um die Freiheit. Wir werden zwar sprachlich ärmer werden, aber ich glaube, dass wir bereit sind, diesen Preis zu zahlen.

Wir behalten uns vor, die Sanktionen auf die Buchstaben „R“, „U“ und „S“ auszuweiten – am Ende könnte gar ein Embargo gegen das gesamte Alphabet stehen. Das könnte zwar langfristig den Betrieb unseres Mediums gefährden, aber übertriebenes Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Existenzgrundlage unserer Mitarbeiter ist in Zeiten des Krieges nun mal Luxus. Sollten wir zukünftig ein „S“ in Texten übersehen haben, bitten wir um Hinweise. Bitte melden Sie uns zusätzlich Bürger in Ihrer Umgebung, die den Buchstaben „S“ weiterhin gedankenlos im Alltag nutzen und dadurch Putins Krieg ebenso am Laufen halten wie durch ihr asoziales Verhalten beim Heisen.

Angesichts des aus dem Nichts vom Saun gebrochenen ersten Angriffskriegs der Geschichte begrüßen wir ausdrücklich die [Vorreiter](#) unter den Firmen sowie die [Vorstöße](#) mancher Bundesländer, nun juristisch gegen die Verbreiter des Buchstaben „S“ vorzugehen.

Es soll hier auch ein Hinweis an potentielle Autoren der NachDenkSeiten ausgesprochen werden: Die Zeit der Toleranz und des Appeasement ist nun vorbei, die Umgehung der „S“-Sanktion oder inhaltlicher Vorgaben ziehen eine öffentliche Abmahnung nach sich – wir machen das nicht gerne, aber Putin und sein Informationskrieg gegen Demokratie und Meinungsfreiheit zwingen uns dazu, Meinungen einzuschränken. Es ist erschütternd zu sehen, dass manche Autoren noch immer versuchen, anhand einer angeblichen „Vorgeschichte“ des Ukrainekriegs Relativierung und Whataboutism zu betreiben.

Unsere Leser sollten trotz des erschwerten Lesens nun ergriffen und sich ihrer Macht bewusst sein: Schließlich wissen sie, dass ihr Opfer beim Lesen sogar den gleichen Einfluss auf das Leid der Ukrainer hat wie die milliardenschweren Wirtschaftssanktionen: nämlich gar keinen. Sei's drum!